

Wahrheit oder Lüge, Tragik oder Komik? – Heinrich von Kleist: „Der zerbrochne Krug“

Analyse eines Verwirrspiels

Ein Beitrag von Linda Hageböling, Tübingen
Illustrationen von Oliver Wetterauer, Stuttgart



© thinkstock/iStockphoto

Der Krug von Frau Marthe Rull wurde zerbrochen. Doch wer war der Täter?
Der Dorfrichter sorgt nicht für die erhoffte Klärung des Falls, sondern stiftet
noch mehr Verwirrung ...

Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ zählt zu den bedeutendsten deutschsprachigen Dramen. Kleist zeigt darin zahlreiche menschliche Schwächen auf, zum Beispiel Betrug, Eifersucht und Misstrauen. Ausgangspunkt ist, dass der Dorfrichter Adam über ein Vergehen zu Gericht sitzen muss, das er selbst begangen hat. Wortgewandt spinn er ein Lügennetz, in dem er sich letztlich jedoch selbst verfangt. Dem Stück ist eine Mischung aus Komik und Tragik eigen, die den Zuschauer bis zum Schluss zweifeln lässt, ob er aus ganzem Herzen mitlachen kann. In dieser Unterrichtseinheit analysieren Ihre Schülerinnen und Schüler das Lustspiel. Sie problematisieren die Frage von Komik im Horizont des Tragischen, setzen sich mit der Sprache des Dramas auseinander und lernen Kleist als Autor kennen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 8–10 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- Inhalt, Wirkung und Sprache eines Dramas analysieren
- Formen gestaltenden Interpretierens anwenden und reflektieren
- Bild- und Textquellen aufeinander beziehen
- literarische Texte vergleichen
- sich mit dem in einem Text dargestellten Menschen- und Weltbild auseinandersetzen

In den letzten drei Stunden setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage auseinander, ob es sich bei „Der zerbrochne Krug“ um eine Komödie oder um eine Tragödie handelt. Hierfür befassen sie sich mit der Gattung des Lustspiels in der Zeit Kleists und vergleichen die tragisch anmutenden Figuren Adam und Eve mit den antiken Figuren Ödipus und Antigone. In einer abschließenden Diskussion versuchen die Schülerinnen und Schüler die Frage nach der richtigen Zuordnung des Dramas zu klären.

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Handlungsstruktur und die Figurenkonstellation des Dramas;
- verstehen die textimmanenten Metaphern und Symbole;
- analysieren die komischen und tragischen Elemente des Stücks;
- entdecken kleisttypische Themen wie „Störungen in der zwischenmenschlichen Kommunikation“ oder „Misstrauen“ im Text und können dadurch Rückschlüsse auf Kleists Menschen- und Weltbild ziehen;
- vergleichen verschiedene Schlussfassungen des Dramas;
- erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen „Der zerbrochne Krug“ von Kleist und Sophokles’ „König Ödipus“ und „Antigone“.

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Kompetenzbereich „Schreiben“

- eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen
- Inhalte und Argumentationen komplexer Texte zusammenfassen und exzerpieren
- Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen
- nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben

Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren
- relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, vergleichen und in ihre Texterschließung miteinbeziehen
- ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische Kenntnisse stützen
- die besondere ästhetische Qualität eines literarischen Produkts aufgrund eines breit angelegten literarischen Vorwissens erfassen

Stunden 6/7 Der Mann hinter dem Stück – Heinrich von Kleist

Material	Verlauf
M 10	<i>Einstieg</i> / Sammeln von Vorwissen zu Heinrich von Kleist (UG) <i>Erarbeitung</i> / Internetrecherche zur Biografie Kleists unter besonderer Berücksichtigung der Kantkrise (PA)
M 11	<i>Sicherung</i> / Vorstellen der Ergebnisse im Plenum <i>Erarbeitung</i> / Analyse zweier Briefe von Kleist (EA); Untersuchen des Dramas auf biografische Bezüge hin
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler kennen die Biografie Heinrich von Kleists, insbesondere die Auswirkung der Kantkrise auf sein Leben und sein Werk.	

Stunde 8 „Der zerbrochne Krug“ – eine Komödie?

Material	Verlauf
M 12	<i>Einstieg</i> / Lektüre von Aristoteles' Definition der Gattung „Komödie“; Vergleich mit eigenen Vorstellungen von Komik (UG)
M 13	<i>Erarbeitung und Sicherung</i> / Arbeitsteilige Analyse der komischen Elemente in „Der zerbrochne Krug“ (GA); Austausch der Ergebnisse im Plenum
M 14	<i>Hausaufgabe</i> / Analyse des Texts „Das deutsche Lustspiel vor und neben Kleist“ (EA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Komik des Stücks auseinander.	

Stunden 9/10 Antike Vorbilder – Vergleich mit „König Ödipus“ und „Antigone“

Material	Verlauf
M 15	<i>Einstieg</i> / Lesen der Vorrede von „Der zerbrochne Krug“ (UG)
M 16, M 17	<i>Erarbeitung</i> / Arbeitsteilige Erarbeitung der tragischen Horizonte von Adam und Eve; Vergleich beider Figuren mit ihren antiken Vorbildern Ödipus und Antigone (GA); Austausch der Ergebnisse im Plenum <i>Abschluss</i> / Diskussion über die Gattungsfrage von „Der zerbrochne Krug“ (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Adam und Eve mit den antiken Figuren Ödipus und Antigone. Sie setzen sich mit der Frage auseinander, ob es sich bei „Der zerbrochne Krug“ um eine Komödie oder eine Tragödie handelt.	

Schreiber Licht setzt ihn über die Ankunft des Gerichtsrats Walter in Kenntnis. Es folgen einige übereilte Handlungen, um die Unordnung in der Gerichtsstube zu beseitigen. Bevor die Vorbereitungen abgeschlossen sind, erscheint Walter. Der Gerichtstag beginnt mit dem Auftreten von Frau Marthe, welche die Zerstörung eines Kruges zu beklagen hat. Ihr folgen Eve, Ruprecht und sein Vater. Die Verhandlung ist eine Aneinanderreihung von Sprachspielen, die vor allem dazu dienen, die Schuld des Richters zu vertuschen. Während des Prozesses taucht eine weitere Zeugin, Frau Brigitte, auf. Sie überführt den Richter, der daraufhin flieht. Die Unschuld Ruprechts wird bewiesen und die Ehre Eves wiederhergestellt. Ob am Ende Gerechtigkeit gesprochen wird, bleibt offen.

Zu 3.: Die Lösungen der Schülerinnen und Schüler werden unterschiedlich ausfallen. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass sie bei der Textproduktion nicht auf die Gattung Drama festgelegt sind. Vielmehr sollten sie versuchen, sich davon zu lösen. Ihrer Kreativität sollten keine Grenzen gesetzt werden.



M 3

Wie sehen sich die Figuren selbst? – Eine Rollenbiografie verfassen

In einer Rollenbiografie können Sie die wichtigsten Informationen zu einer Figur zusammenfassen.

Methodeninfo: Eine Rollenbiografie verfassen

Eine Rollenbiografie ist eine Selbstdarstellung einer Figur. Das heißt, Sie müssen sich in Ihre Figur hineinversetzen und sie aus der Ich-Perspektive vorstellen. Gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:

- Allgemeine Fakten, Erscheinungsbild, Lebensumstände: z. B. Name, Geschlecht, Alter, Aussehen, Familie, Freizeitbeschäftigungen, Beziehung zu anderen
- Innere Haltung, Eigenarten: Moralische Werte, Lebenseinstellung, Absichten, Wünsche, Ängste

Hinweis: Eine Rollenbiografie wird im Präsens verfasst. Achten Sie darauf, dass sich die Eigenarten Ihrer Figur auch in Ihrer Schreibweise widerspiegeln (Sprechweise, Umgang mit der Wahrheit etc.).

Aufgaben

1. Verfassen Sie auf Grundlage der erarbeiteten Erkenntnisse eine Rollenbiografie Ihrer Figur.
2. Bereiten Sie sich darauf vor, von Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu der Figur befragt zu werden. Halten Sie dafür grundlegende Informationen zu ihr parat.

